

# SPORT BUSINESS

MAGAZIN FÜR  
WIRTSCHAFT  
UND SPORT

Ausgabe 03/19  
Preis: Euro 4,99

## ALLES EISIGE WONNE

Eishockey: Analysen und Hintergründe

## THE NORMAL ONE

Jürgen Klopp im Portrait

## TRAINER-SPECIAL

Manninger, Scharner, Polster, Thalhammer, Freund, u.v.m.

# MENSCHENFÄNGER

EMOTIONAL | INTELLIGENT | VISIONÄR

# »Ziel ist es, Leistung und Marktwert der Spitzensportler zu steigern«



**Michael Micic**  
Life-Coach im Spitzensport

*Die Geschichte von Michael Micic liest sich ähnlich wie die eines bekannten schwäbischen Sportwagenherstellers, der in ihrem gemeinsamen Heimatort in der Nähe von Stuttgart ein Entwicklungszentrum betreibt. Denn als dessen Gründer sich am Anfang nach dem Wagen umschaute, von dem er träumte, ihn aber nicht fand, entschloss er sich, ihn sich selbst zu bauen.*

Von **Dominique Taboga**

**D**ass Michael Micic einmal einen eigenen ganzheitlichen Förderansatz für den Spitzensport entwickeln und Bundesliga-, A- und U-Nationalspieler betreuen würde, war ihm zwar während seines Sportmanagement-Studiums noch nicht bewusst, aber bereits damals spürten er und sein Umfeld, dass er seine ganz eigenen Vorstellungen von einer Tätigkeit im Sport hatte. Denn während sich seine Kollegen schwerpunktmäßig mit Marketingkonzepten beschäftigten, war er an Sinn- und Wertefragen interessiert. Er verfasste schließlich zum Abschluss seines Studiums eine Diplomarbeit

über die Ethikproblematik in Wirtschaft und Sport, wobei er sich fragte, wie Leistung und Moral zusammenpassen. Dies war im Jahr 2004 – also lange vor dem FIFA- und dem DFB-Skandal. Er interviewte dazu namhafte aktuelle und ehemalige Sportakteure, wie zum Beispiel den Kunstturnweltmeister Eberhard Gienger, den „Bomber der Nation“ Gerd Müller, Bochums Trainer Peter Neururer, Brasiliens Stuttgart-Profi Marcelo Bordon oder den Ruder-Weltmeister Sebastian Thormann. Als Micic sich nach seiner Diplomarbeit initiativ als Ethikbeauftragter bei Bundesligavereinen bewarb, stellte er schnell fest, dass diese Idee bei den Verantwortlichen auf wenig Interesse stieß. Also entschloss er sich, sich

erst einmal vom Sportbereich zu verabschieden und seinen Sinn- und Wertefragen in einem Theologiestudium weiter nachzugehen.

**D**ie Faszination Sport holte ihn jedoch wieder ein und führte am Ende dazu, dass er eine neue Idee entwickelte und umsetzte. Micic schaffte sich eine eigene Stelle als Life-Coach beim deutschen Bundesligaverein 1. FC Köln. Nach seiner ersten Station im Profifußball arbeitet er inzwischen als Life-Coach in Wirtschaft und Sport. Wie die Idee, Life-Coaching im Spitzensport anzubieten, gereift ist und von ihm umgesetzt wird, hat das Sport Business Magazin bei einem ausführlichen Gespräch herausgefunden.

## Woher kommt Ihre Idee, Life-Coaching im Spitzensport anzubieten?

Ich liebe es Menschen zu entwickeln, ihnen zu helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten und glücklich zu leben. Als studierter Sportmanager und angehender Theologe hatte ich bereits 2007, aber noch sehr fragmentarisch, die Idee, die Kernelemente dieser beiden Studienrichtungen und damit auch meine Leidenschaften miteinander zu verbinden: Leistungsorientierung und Menschenfokussierung. Und das auf höchstem Level – im Spitzensport.

## Wie verlief dann der Prozess von der Idee bis zur Umsetzung?

Als ich mich umschaute, aber meine Idee so noch nicht von anderen verwirklicht gesehen hatte, suchte ich nach zumindest ähnlichen Ansätzen im Spitzensport und wurde dabei auf die Chaplaincy-Arbeit in der englischen Premier League aufmerksam. Das ist ein Seelsorgeangebot von christlichen Pastoren für Vereine und in England weit verbreitet – und übrigens auch in

amerikanischen Sportarten. Etwa zwei Drittel der englischen Premier League-Klubs haben einen sogenannten Klub Chaplain. 2010 nahm ich Kontakt mit dem Chaplain von Manchester United auf und hospitierte sowohl bei ihm als auch bei den Chaplains von Manchester City, FC Liverpool, FC Everton und Bolton Wanderers. Zurück in Stuttgart wurde mir schnell klar, dass ich aus dem Chaplaincy-Ansatz in England und auch von christlichen Sportorganisationen in Deutschland übernehmen sowie darauf aufbauen konnte, ich aber ein eigenes Modell für Profifußball und den Spitzensport entwickeln wollte, das sowohl den Fürsorge- als auch den Leistungsaspekt abdeckt und somit zu einer umfassenden Entwicklung beiträgt.

## Wie ging es weiter?

Dann gab es Gespräche mit dem DFB in Frankfurt und mit Jörg Schmadtke bei Hannover 96. Eine Zusammenarbeit kam damals zwar noch nicht zustande, aber der Kontakt blieb stets erhalten – auch, als Schmadtke 2013 nach Köln wechselte. Dort konnte ich mich noch-

mals vorstellen, wurde aber nicht für ein Forschungsprojekt angenommen. Allerdings bekam ich Anfang 2014 als erster Life-Coach in einem deutschen Profifußballverein eine Stelle und absolvierte später berufsbegleitend eine systemisch-integrative Coachingausbildung.

## Was ist die Zielgruppe von Life-Coaching?

Im Spitzensport zählen Sportler, Trainer und Entscheidungsträger aus Vereinen und Verbänden zu meiner Zielgruppe. Sie kommen hauptsächlich aus dem Profifußball. Und im Wirtschaftsbereich sind es angehende und bestehende Führungskräfte aller Hierarchiestufen. Life-Coaching bietet gerade für Top-Performer, insbesondere wenn sie einem öffentlichen Leistungs- und Erwartungsdruck ausgesetzt sind, eine wirksame Unterstützung und Begleitung.

## Wie sieht eine Betreuung eines Sportlers im Detail aus?

Zunächst einmal ist ein Ein- und Ausstieg immer möglich – auch mitten in der Saison. Wenn ein Sportler an mich

»Ich war der erste Life-Coach in einem deutschen Profifußballverein«



© Michael Micic



herantritt, geht es im ersten Schritt darum herauszufinden, ob wir zusammenpassen und unsere gegenseitigen Erwartungen übereinstimmen. Wir sprechen über die Struktur, den Ort und die Kosten der Zusammenarbeit und klären Anliegen und Auftrag. Aber es geht auch um Achtsamkeit, Sinn- und Wertethemen, Karriere- und Lebensziele. Ist ein Thema umrissen, betrachten wir gemeinsam die Hintergründe, Zusammenhänge und Ressourcen zur Lösungsfindung. Danach planen wir partnerschaftlich, wie erste Veränderungsschritte zur Zielerreichung ausführen können und welche Übungen dafür geeignet sind.

#### **Was ist der nächste Schritt?**

In der zweiten und weiteren Sitzungen geht es dann darum, die gemeinsam ausgewählten Übungen durchzuführen und zu reflektieren. Der Klient bleibt aber nicht nur in der Laborsituation, sondern soll die neuen Handlungsoptionen auch auf sowie neben dem Platz erproben und umsetzen. Nach einem gemeinsam festzulegenden Zeitraum geht es dann an um die Evaluation und Qualitätssicherung.

#### **Über welchen Zeitraum geht eine Betreuung?**

Es gibt Klienten, die brauchen einen gewissen Leidensdruck und ein konkretes Problem und suchen einen „Feuerwehrmann“. Ist das Problem gelöst und das Coachingziel erreicht oder der Leidensdruck wieder erträglich, beenden sie das Coaching. In der Regel geschieht das nach etwa drei bis sechs Monaten. Andere wiederum begleite ich über eine Saison oder bereits seit mehreren Jahren.

#### **Was sind die Ziele eines Life-Coachings?**

Coaching braucht aus meiner Sicht nicht unbedingt ein konkretes Anliegen oder Ziel. Natürlich habe ich das übergeordnete Ziel, Sportlern im Spitzensport dabei zu helfen, ihre Leistung und damit auch ihren Marktwert zu steigern, das Leben gelingend zu gestalten und zu einer Persönlichkeit zu reifen. Aber entscheidend ist nicht, was ich möchte oder welche Ziele ich habe. Entscheidend ist einzig und allein, wo der Klient hinwill und was ihm dabei hilft. Ich begleite lediglich den Prozess und bin der Sparringspartner, der schnell erreichbar

ist, dann aber auch wieder Abstand hält. Denn Life-Coaching ist das Gegenteil von Abhängigkeiten-Schaffen, sondern im Gegenteil ein emanzipatorischer Prozess, eine Hilfe, die zur Selbsthilfe wird und zur Freiheit und Unabhängigkeit des Klienten führen soll – aber ihn auch in die Pflicht nimmt, seine Freiheit anzunehmen und sein Leben selbstverantwortlich zu gestalten.

#### **Wie kommt Ihre Arbeit bei den Fußball-Vereinen an?**

Das ist sehr unterschiedlich. Es gibt immer noch einige Vereine, die einem Förderansatz wie Life-Coaching grundsätzlich skeptisch gegenüberstehen. Aber es gibt auch gute Erfahrungen. Bei meinem ersten Klub, dem 1. FC Köln, kam meine Arbeit sehr gut an. Ich hatte in eineinhalb Jahren über 50 Klienten – und bin auch danach und teilweise bis heute mit einzelnen von ihnen im Austausch oder coache sie. Durch meine Erfahrungen sind inzwischen auch andere Vereine neugierig auf Life-Coaching geworden und haben bereits mit mir zusammengearbeitet oder ziehen es in Erwägung. Gleiches gilt für einzelne Spielerberatungsagenturen.